

Liebe Mitglieder der Unabhängigen,
sehr geehrte Interessierte,

November 2020

wie gewohnt möchten wir Ihnen mit diesem Infobrief einen Überblick über die Tätigkeiten der Unabhängigen im Landkreis Hildesheim verschaffen.

IN KÜRZE

Unabhängige in Alfeld

Sebastian Hendrichke erläuterte während der Sportausschusssitzung die derzeitige Situation des 7-Berge-Bades. Durch die Corona-Pandemie schrumpfte der durchschnittliche Besucherwert von 8250 monatlich auf 3150. Aufgrund der vielen Kursabsagen sind die Einnahmen auf der Habenseite auf 7000 Euro gesunken. Was die weitere Preisgestaltung angeht gab es Diskussionsbedarf. Während Jörg Schaper von der SPD anregte die geplante Erhöhung von 10 Prozent auszusetzen, sprach sich **Uwe Höltgebaum** für die Erhöhung aus, da das Bad mit 1,7 Millionen Euro durch den Steuerzahler querfinanziert wird und es auch in der zehnjährigen Geschichte erst eine Erhöhung gegeben hat. Die SPD und Grüne setzen sich in der Abstimmung allerdings durch. Auch die Sauna-Frage wurde diskutiert. Für eine Kostendeckung müssten 27 Besucher täglich kommen, bereits vor Corona waren es allerdings nur 9. Kübeck (CDU) erläuterte: „Wir doktern da schon seit 2016 dran herum.“ Ihm sei ein Konzept versprochen worden, das bereits am 1. März vorgestellt werden sollte. Sein Antrag: Die Sauna solle gar nicht wieder geöffnet werden. Dieser Antrag fand keine Mehrheit, da insbesondere die SPD dem noch neuen Badleiter eine Chance geben wollte, denn: ein Konzept sei bereits fertig. Kübeck pochte darauf, dass ihm dieses Konzept nicht vorliege und dem Steuerzahler der Sauna-Zustand nicht mehr zuzumuten sei. **Höltgebaum** war im Grunde seiner Meinung, befand aber: „Der Antrag kommt verfrüht.“ (Quelle Teilzitat: LDZ 14.11.2020)

Die Mitglieder des Bau- und Grundeigentumsausschusses sprachen sich dafür aus, dass 80 000 Euro für eine Garage ausgegeben werden dürfen. Es handelt sich dabei vielmehr um eine Werkstatt mit Pausenraum für den Innenstadthausmeister. Hintergrund: Auf dem Gelände der Bürgerschule ist eine Garage abgängig, und Baudezernent Mario Stellmacher zeigte mehrere Alternativen im Umlaufverfahren, wie man dieses Bauwerk so umbauen könnte, dass es Geräteunterstand, Werkstatt und Pausenraum zugleich ist und dass die nebenstehende Garage, die im Besitz der Verkehrswacht ist, gleich miterneuert wird. **Guido Franke** plädierte dafür, ein leerstehendes Ladengeschäft als Alternative zu prüfen. Da es sich hierbei um einen Haushaltsansatz handelt, stimmten die Ausschussmitglieder dafür. Auch mit der Verkehrswacht solle wegen einer Beteiligung gesprochen werden. (Quelle Teilzitat: LDZ 19.11.2020)

Unabhängige in Diekholzen

Neue Anträge der Unabhängigen sind online abrufbar. Es geht u.a. um die Themen Baugebiete und den Vertrag der Gemeinde Diekholzen mit der Gleitz GmbH.

Die Entwicklungsziele zu den Baugebieten gehen auf einen gemeinsamen Antrag der drei Fraktionen SPD, Grüne und Unabhängige zurück. Die erste Etappe der politischen Beratung in den Gremien der Gemeinde war jetzt ein einstimmiges Votum im Ausschuss für Technik und Umwelt. **Uwe Steinhäuser**, Fraktionsvorsitzender der Unabhängigen, sagt dazu: „Die entstehenden Häuser werden zum Lebensmittelpunkt der einziehenden Familien für Jahrzehnte, mit den zu erwartenden Folgen des Klimawandels und anderer Veränderungen. Daran müssen wir jetzt denken und entsprechende Vorgaben entwickeln.“

Weiter haben die Unabhängigen in Diekholzen gemeinsam mit der SPD und den Grünen einen Antrag zur Einführung von IServ in den drei Diekholzener Grundschulen eingereicht.

Unabhängige in Elze

Einig war sich der Sozialausschuss in seiner Sitzung am 16.11.2020 was die Haushaltsplanung für den Teilhaushalt 10 (Fachbereich 1) angeht. Auch Reiner Jäkels Ansinnen fand Zustimmung: Da man im nächsten Haushaltsjahr auch eine erhebliche Schuldenlast aufnehmen, stellte er die Frage in den Raum, wann denn „das Ende der Fahnenstange“ erreicht sei. Zwar sei die Situation auf dem Kapitalmarkt weiterhin gut, dennoch mahnte er, sich selbst einmal eine Grenze aufzuerlegen, da die Schuldenlast in den nächsten Jahren weiter steigen werde. Sich selbst zu reglementieren – „damit rennen Sie bei uns offene Türen ein“, meinte **Michael Röver** von der Unabhängigen Wählergruppe Elze: „Wir sollten gucken, was wir uns künftig leisten können und wollen.“ Er erinnerte daran, dass man auch in „guten Jahren“ die Schuldenlast erhöht habe. „Mir fehlt ein bisschen der Wille zu sparen – den müssen wir entwickeln“, so **Röver**, dem es ebenfalls ein Anliegen ist, hier eine Linie für die Zukunft zu finden. Allerdings hielten die Ausschussmitglieder fest, dass viele wichtige Investitionen in der Vergangenheit getätigt wurden und auch in der Zukunft werden.

So beschäftigte sich das Gremium auch mit dem geplanten Neubau einer Drei-Gruppen-Kindertagesstätte an der Bahnhofstraße, sprich: am Standort der alten DRK-Kita, – und kam auch bei diesem Thema ein wenig in Fahrt. Eigentlich ging es hier nur darum, der Gesellschaft für Kommunale Immobilien Hildesheim (GKHi) den Auftrag zu erteilen, den Entwurf einschließlich der Kostenberechnungen für die Kita auf Grundlage des vorgestellten Entwurfs zur Machbarkeitsstudie zu erstellen. Der Ausschuss sprach sich einstimmig dafür aus, ließ aber in den Beschluss mit aufnehmen, dass bei der Prüfung sowohl Differenzierungsräume als auch die energetische Konstellation Berücksichtigung finden sollen. Die Netto-Planungskosten hierfür belaufen sich auf 59 200 Euro.

Röver kritisierte etwa, dass den Unabhängigen bei dem Neubau die Nachhaltigkeit fehle, „die sogar ins Leitbild aufgenommen wurde“. Auch allgemein wurde darauf verwiesen, einmal bei der neuen DRK-Kita nachzufragen, was mögliche Schwächen des Neubaus sind, ehe man die Kita ein-zu-eins nachbaut. Fachbereichsleiterin Beate Freimann musste hier das Gremium daran erinnern, dass man teilweise auf Planungen der neuen DRK-Kita zurückgreifen werde und die Stadt deshalb ein kostengünstiges Angebot erhalten hat, weil man die Synergieeffekte nutzen will. Man könne zwar Module austauschen und müsse keine exakte Kopie nachbauen – eine gänzlich neue Planung sei jedoch bei der Variante nicht möglich, so Freimann. ... (Quelle: LDZ 18.11.2020)

Die Fraktion der Unabhängigen hat den Antrag gestellt, dass die Verwaltung beauftragt werden soll, den Ist-Zustand der Digitalisierung an den Elzer Grundschulen festzustellen und in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachausschuss weitere Maßnahmen zu entwickeln. Mögliche Fördermittel sollen hierbei berücksichtigt werden.

Ihre Begründung ist, dass viele Schülerinnen und Schüler der Elzer Grundschulen bereits digitale Medien wie Tablets, Smartphones oder Spielkonsolen ganz selbstverständlich in ihrer Freizeit nutzen. „Dem Wandel dieser Lebenswirklichkeit, der nicht nur im Kinderzimmer zu verzeichnen ist, können und müssen wir nicht nur in einer digitalisierten Gesellschaft, sondern auch in ganz unterschiedlichen Bereichen des Schullebens begegnen: z.B. in digitalisierten Unterrichtsmedien und in einer digitalisierten Schulorganisation.“

Vor allem über eine digitale Plattform als Schulorganisation (wie z.B. das vom CJD genutzte IServ), sollte nachgedacht werden. Diese könnte den Unterricht, die Bearbeitung von Hausaufgaben oder sogar Homeschooling in Zeiten von Corona erleichtern.“

„Seit Beginn der Ratsperiode ist der Schuldenstand von 3,3 Millionen Euro auf 10,4 Millionen Euro oder sogar noch mehr gestiegen – und das trotz guter Zeiten“, lässt **Michael Röver** im Finanzausschuss die Alarmglocken schrillen – und fordert die Ratskollegen auf, „dass wir uns selbst verpflichten, einen Plan für die nächsten Jahre zu entwickeln, wie wir von diesen Schulden wieder runterkommen“. Offene Türe rannte der Unabhängige damit offensichtlich bei Reiner Jäkel (SPD) ein, der den Vorschlag machte, dass sich Verwaltung und Politik zusammensetzen, um fachliche Grundlagen für die künftige Finanzpolitik der Stadt Elze zu erarbeiten. Eine Idee, die fraktionsübergreifend ankam und nun im Verwaltungsausschuss in einen Beschlussvorschlag gegossen werden soll. Für den Haushalt 2021 ist dieser Zug allerdings schon abgefahren. Entsprechend kündigte **Reiner Modrey** an, diesen nicht mittragen zu wollen: „Keiner kann abschätzen, wie sich Corona finanziell für die Kommunen auswirken wird. Ich sehe das Risiko weitaus höher und hätte daher den Haushalt sparsamer aufgestellt.“ ... (Quelle Teilzitat: LDZ 28.11.2020)

Unabhängige in Harsum

... Noch nicht entschieden in der Frage der Bürgermeisterwahl haben sich die Unabhängigen, die in der Gemeinde Harsum als „Bündnis für Borsum“ auftreten und mit fünf Mitgliedern im Gemeinderat vertreten sind. „Wir haben darüber noch nicht entschieden“, sagte Fraktionschef **Josef Stuke**. Es werde aber kurzfristig eine Entscheidung geben, sagte **Stuke**: „Wir werden uns sicher bald treffen.“ In der Vergangenheit lagen die Unabhängigen und Litfin oft auf einer Linie, etwa beim Streit um die Borsumer Dorferneuerung. Doch **Stuke** deutet schon mal an, dass die Wählerversammlung nicht unbedingt einen Bürgermeisterkandidaten unterstützen muss. Schließlich trage man das Wort unabhängig im Namen: „Von daher könnte es auch sein, dass wir uns bedeckt halten.“ Der Kandidat selbst will nun mit allen Parteien Gespräche führen. ... (Quelle: HiAZ 03.11.2020)

Die derzeitige Situation hat leider dazu geführt, dass auch die Gedenkstunde zum Volkstrauertag nicht durchgeführt werden konnte. Für den Ortsrat und für die Arbeitsgemeinschaft Borsumer Vereine (ABV) war es in jedem Jahr ein besonders wichtiges Anliegen, mit einer würdigen Veranstaltung an die Opfer der Weltkriege zu erinnern. Uns lag nun daran, im Namen der Borsumer Bürgerinnen und Bürger zumindest die Kranzniederlegung durchzuführen und damit unsere Verbundenheit deutlich zu machen.

Der Nds. Kultusminister als Vorsitzender des Landesverbandes des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat darum gebeten, die Haussammlung wegen der damit verbundenen Risiken in das Frühjahr des nächsten Jahres zu verschieben. Darüber habe ich Herrn Bürgermeister Litfin informiert, um eine einheitliche Regelung sicherzustellen. Herr Litfin hat daraufhin allen Ortschaften der Gemeinde Harsum empfohlen, entsprechend zu verfahren. Im Sinne der vorbildlichen Aktivitäten der Kriegsgräberfürsorge hoffe ich, dass die Haussammlungen nachgeholt werden können. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

gez. Josef Stuke

Unabhängige im Kreistag

Der Kreistag hat sich einstimmig in seiner Sitzung am 04.11.2020 in Schellerten dafür ausgesprochen, die Oberschule Delligsen mit der Außenstelle Duingen langfristig zu erhalten. (siehe auch Infobrief August/September 2020)



Vertreter mehrerer Parteien haben im Umweltausschuss des Kreistages zum Teil deutliche Kritik an den Plänen des Hildesheimer Unternehmers Knut Bettels für eine Altlast im Alfelder Ortsteil Godenau geübt. ...

Zum Hintergrund: Auf einem Areal östlich der Bundesstraße 3, aber noch innerhalb des Ortes, gab es in den vergangenen Jahren unter anderem ein Bergwerk, ein Munitionslager und eine Schadstoff-Deponie. Die Fläche gilt als Altlast. Knut Bettels und der Grundstücks-Eigentümer, eine kleine Firma namens Maja GmbH, haben einen Sanierungsplan vorgelegt.



Sie wollen einen rund zehn Meter hohen Hügel aus Bodenaushub über der Altlast aufschichten und wasserdicht abdecken. ... In Godenau hat sich eine Bürgerinitiative gegen das Vorhaben gebildet. Sie fordert eine Beseitigung der Altlast und will zudem einen massenhaften Lastwagen-Verkehr zur Anlieferung des Bodens verhindern. Der Alfelder Stadtrat hat sich in einer Resolution gegen das Bettels-Konzept ausgesprochen. Heftigen Gegenwind gab es nun auch am 10.11.2020 im Umweltausschuss des Kreistages. Dort hatte Umweltamts-Leiter Gerald Bälkner zunächst das Verfahren erläutert und einerseits betont, der Kreisverwaltung fehlten für eine Entscheidung noch viele Stellungnahmen anderer Fachbehörden. Er erklärte aber auch, dass die Verwaltung den Sanierungsplan als „sinnig und sachgerecht“ betrachte. ... Der Ausschuss plant nun einen Ortstermin und will weiter informiert werden, wie **Josef Stuke** mahnte. ... (Quelle Text+Bild: HiAZ 11.11.2020)

Bericht von Josef Stuke zum Straßen- und Radwegebau im Landkreis Hildesheim

Sowohl für die Sanierung und den Bau von Straßen als auch für den Bau von Radwegen hat der Landkreis Hildesheim Bauprogramme beschlossen. Für die Abwicklung sind Dringlichkeitskriterien maßgebend. Nach wie vor besteht ein hoher Bedarf für die Sanierung von Straßen und Radwegen und insbesondere auch für den Bau von neuen Radwegeverbindungen.

Auf meine Nachfrage hat der Landkreis Hildesheim bestätigt, dass sowohl die Ortsdurchfahrt in Hönnersum als auch die Ortsdurchfahrten in Adlum sanierungsbedürftig sind und deshalb in das Bauprogramm für die Jahre 2020 bis 2024 aufgenommen wurden. Gleichzeitig hat er darauf hingewiesen, dass andere Kreisstraßen sich in einem „weitaus schlechteren Zustand befinden und daher vorrangig saniert werden müssen“. Im Hinblick darauf ist entschieden worden, die Kreisstraßen in Hönnersum und Adlum im Jahr 2021 (noch) nicht zu sanieren. Die Umsetzung hängt aber auch von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln ab. Nach einem HAZ-Bericht vom 20.11.2020 beabsichtigt die SPD/CDU-Gruppe im Kreistag, die Mittel im nächsten Haushaltsjahr zu reduzieren.

Bezüglich der Radwegschäden auf dem Radweg von Hönnersum nach Einum hat mir der Landkreis mitgeteilt, dass die dortige „Schadensbehebung“ auf einem Teilstück von 500 m Länge vorbereitet wird. Weitere notwendige Sanierungen sind von der Stadt Hildesheim durchzuführen. Hinsichtlich der Behebung der Straßen- und Radwegschäden in der Ortschaft Rautenberg ist die Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zuständig. Auf meine Bitte hin wird sich Herr Bürgermeister Litfin mit dieser Behörde in Verbindung setzen. Ferner habe ich Herrn Landtagsabgeordneten Markus Brinkmann gebeten, diese unbefriedigende Situation aufzugreifen und auf eine Lösung hinzuwirken.

Der Landkreis Hildesheim hat nunmehr ein „Regionales Radverkehrskonzept“ erstellen lassen. Dieses soll als Grundlage für neue Radwegebaumaßnahmen dienen. Nach den Untersuchungsergebnissen ist die Strecke von Borsum nach Harsum in die erste Kategorie aufgenommen worden.

Ich hoffe, dass die Fortschreibung des Radwegebauprogramms nunmehr baldmöglichst abgeschlossen wird, damit möglichst kurzfristig weitere Radwege geplant und gebaut werden können.

gez. Josef Stuke

Unabhängige in Nordstemmen

Der Vollausbau der Kreisstraße 506 – die Ortsdurchfahrt Adensen – rückt in greifbare Nähe. Aktuell erfolgt die Ergänzung des Landschaftspflegerischen Fachbeitrages, um die Unterlagen für das Genehmigungsverfahren fertigstellen zu können.

Die Planfeststellung soll im kommenden Jahr erfolgen. „Da die Maßnahme auf der Basis des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) gefördert wird, kann der Antrag erst zum 1. September 2022 für das Jahresbauprogramm 2023 eingereicht werden“, informiert der Landkreis über die nächsten Schritte: „Mit Bewilligung kann der Ausbau dann im Jahr 2023 erfolgen.“ Diese Nachricht dürfte die Adenser freuen. „Der erste Antrag wurde schon vor 25 Jahren gestellt“, erinnert sich Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann**, wie lange sich dieses Vorhaben bereits hinzieht. Die Kosten der Gemeinschaftsmaßnahme – auch die Gemeinde Nordstemmen ist an Bord – für den Ausbau der Straße und Nebenanlagen sowie der Erneuerung des Kanals liegen den Planungen zufolge bei rund 2,4 Millionen Euro. (Quelle: LDZ 16.11.2020)

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales hat einstimmig für die Sanierung der Weitsprung- und Kugelstoßanlage auf dem Sportplatz in Adensen gestimmt. Erneuert werden soll auch die Sportstätte in Rössing. Die Sanierungen sind für 2021 vorgesehen. Der Antrag des MTV Nordstemmen auf Erneuerung der 400-Meter Rundlaufbahn wurde mehrheitlich beschlossen. Allerdings soll die Erneuerung erst 2024 erfolgen. Ein Vorschlag, die Sanierung bereits 2023 durchzuführen, wurde abgelehnt. **Christoph Bauch** hierzu: „Das kann sich die Gemeinde dann noch nicht leisten.“ Es müssen zunächst noch Arbeiten am Freibad abgeschlossen werden.

Zwischenzeitlich hat sich der Gemeinderat ebenso für die Sanierung der Anlage auf dem Sportplatz in Adensen ausgesprochen, die 400-Meter Rundlaufbahn soll ins Jahr 2023 geschoben werden.

Lange Diskussionen zum Haushalt 2021 und dem Investitionsprogramm gab es am 19.11.2020 in der Sitzung des Fachausschusses für Finanzen, Wirtschaftsförderung, Marketing und Feuerschutz. Ausschussvorsitzender Kai Dräger (CDU) brachte gleich zu Beginn der Beratungen zum Haushalt einen elf Punkte umfassenden Änderungsantrag ein. Grund dafür sei die angespannte Finanzlage mit einer Schuldenlast der Gemeinde von rund 31 Millionen Euro, sagte Dräger. Auch Rücklagen seien inzwischen aufgebraucht. Deshalb müsse man alle Etatansätze überprüfen und nur das in den Haushalt einstellen, was machbar und sinnvoll sei. Bei seinen Punkten fand Dräger Unterstützung bei Henrik Friedhoff, Cornelia Nagel (beide CDU), Lutz Loebel (Grüne) und **Christoph Bauch** (Unabhängige). Bei nur zwei Punkten stimmten die vier SPD-Vertreter dafür, sonst aber geschlossen dagegen. (Quelle: HiAZ 21.11.2020)

In der Gemeinderatssitzung am 26.11.2020 fiel mit 15 Ja-Stimmen die Abstimmung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Jahr 2021 deutlich knapp aus. Zwölf Ratsmitglieder enthielten sich. Einen kritischen Blick auf Veranstaltungen wie das geplante Frühstück für die Frühschwimmer oder „Rock im Bad“ warf auch **Hajo Ammermann**: „Schön, dass die Frühschwimmer ein Frühstück bekommen“, merkte er an: „Aber was ist mit den Spätschwimmern?“ **Ammermann** regte an, künftig ein Budget nicht nur für Veranstaltungen im Freibad, sondern für förderungswürdige Projekte allgemein aufzustellen. ... (Quelle Teilzitat: LDZ 28.11.2020)

Unabhängige in Sarstedt

Wie bereits im Infobrief für Juni 2020 berichtet gibt es in Sarstedt Diskussionen um Parkplätze beim Bauvorhaben der Kreiswohnbaugesellschaft auf dem Grundstück des ehemaligen Bauhofes in der Bleekstraße. **Sabine Düker** moniert weiterhin den Stellplatzmangel und sieht noch Verbesserungspotenzial:

„In der Gegend haben viele Häuser keine Parkmöglichkeit“, so **Düker**. „Es werden immer mehr Autos, da kann das doch nicht sein.“ Ein Stellplatz pro Wohneinheit – das sei zu wenig. (Teilzitat Quelle: HiAZ 26.11.2020)

Wir engagieren uns:

Die Unterstützung der Borsumer Jugendarbeit ist für den Ortsrat ein wichtiges Anliegen. Dafür werden unter anderem die Erlöse eingesetzt, die aus den monatlichen Altpapiersammlungen auf dem Hof von Martin Böker erzielt werden. Immerhin haben die bisherigen 169 Sammlungen zu einem Gesamterlös von rund 22.700 € geführt.

Davon haben nicht nur die Vereine, sondern auch die Bücherei, die Jugendfeuerwehr und der Förderverein der Grundschule profitiert. Ferner konnten mit den Mitteln Ferienaktionen finanziert werden. Vor kurzem habe ich Vertretern des TTS Borsum, des MTV Borsum, des Schützenvereins und der Kolpingsfamilie die Erlöse aus den Sammlungen für ihre Vereine in Höhe von rund 420 € übergeben. Gleichzeitig habe ich mich bei diesen Vereinen für ihre vorbildliche Jugendarbeit bedankt.

Anwesend waren für den TTS Rieka Wetjen, für den MTV Franz Schrader, für den Schützenverein Konrad Brunke und für die Kolpingsfamilie Claudia Kreye. Herzlichen Dank an alle, die diese erfolgreiche Aktion unterstützen. Die nächste Sammlung für den Förderverein der Grundschule findet vom 7. bis 9. Dezember statt.



Auf dem Foto: Josef Stuke (Unabhängige), Rieka Wetjen (TTS Borsum), Claudia Kreye (Kolpingsfamilie), Konrad Brunke (Schützenverein) und Franz Schrader (MTV)

Im Jahr 2021 sind folgende Termine vorgesehen:

- 04.01. bis 06.01.2021 für die Kath. Bücherei
- 01.02. bis 03.02.2021 für die Jugendfeuerwehr
- 01.03. bis 03.03.2021 für den Spielmannszug
- 06.04. bis 08.04.2021 für den Musikverein
- 03.05. bis 05.05.2021 für den Naturschutzverein
- 07.06. bis 09.06.2021 für den JFC Kaspel 09
- 05.07. bis 07.07.2021 für den TTS
- 02.08. bis 04.08.2021 für Ferienaktionen
- 06.09. bis 08.09.2021 für den MTV
- 04.10. bis 06.10.2021 für den Schützenverein
- 01.11. bis 03.11.2021 für die Kolpingsfamilie
- 06.12. bis 08.12.2021 für den Förderverein der Grundschule

Notieren Sie sich bitte diese Termine, damit möglichst hohe Erträge für die Jugendarbeit in Borsum erzielt werden. Danke!

gez. Josef Stuke

PRESSE IN SCHLAGZEILEN

Nordstemmen/Adensen: Parksituation auf der Adenoyser Straße

Seite 7/8

Nordstemmen/Adensen: Streit um Hallerbrücke unter dem Harberg

Seite 8/9

„Hier wird kreuz und quer geparkt“ Parksituation auf der Adenoyser Straße/Nachfrage nach Wohnraum in Adensen

Immer wieder kommt es auf der Adenoyser Straße nahe der Grundschule zum Parkchaos. „Hier wird kreuz und quer geparkt“, beschreibt Adensens Ortsbürgermeister **Oliver Riechmann** die Situation – meist zu Schulbeginn beziehungsweise zum Schulschluss. „Wir sind vielfach angesprochen worden“, informiert er über Bürger, die sich über das wilde Parken beschwert haben.

„Es ist eine gefährliche Ecke“, spricht der Ortsbürgermeister besonders den Grünstreifen gegenüber der Kirche an. Dort parkende Fahrzeuge würden die Sicht erschweren. Der Ortsrat hat sich nun dafür ausgesprochen, die Hälfte der Rasenfläche mit Schotter zu verfüllen, um im hinteren Bereich das Parken zu ermöglichen. So wollen die Ortsratsmitglieder versuchen, die Situation zu entschärfen.



Das wilde Parken auf der Adenoyser Straße wird immer wieder an den Ortsrat herangetragen. Dieser will die Situation entschärfen. FOTO: KLEIN

Angesichts der Corona-Pandemie hat der Ortsrat diesmal nicht getagt, sondern kam im Vorfeld zusammen, um sich abzustimmen. **Oliver Riechelmann** schließlich trug die Beschlüsse aus Adensen an die Verwaltung heran. So brachte er auch erneut, die Vergrößerung Adensens zur Sprache. „Nachfragen gibt es immer“, spricht er über einen Bedarf an Wohnraum – nicht aber nur Bauplätze für Einfamilienhäuser, sondern auch Wohnungen für Jung und Alt. Doch hierfür müsse zunächst der Flächennutzungsplan geändert werden, informiert er, dass es bereits einen möglichen Raum oberhalb des alten Baugebietes gebe. Die Fläche aber ist noch in landwirtschaftlichem Besitz. „Wir gehen Schritt für Schritt vor“, schildert er, dass zunächst ein Baulückenkataster erhoben werden musste. Leerstand im Ort aber gebe es kaum – und wenn doch: „Häuser gehen hier schneller weg als man gucken kann“, so der Ortsbürgermeister. Im Rahmen der nächsten Bauausschusssitzung in der kommenden Woche soll das Thema auf die Tagesordnung kommen.

Häufig wurde **Oliver Riechelmann** auf die erst kürzlich abgeschlossene Sanierung der Kreisstraße 506 angesprochen, die um Adensen herumführt. Dort sind noch immer Schilder, die auf Tempo 50 hinweisen. Der Ortsbürgermeister hat nachgeforscht: „In den nächsten acht Wochen erfolgt noch eine Griffigkeitsmessung“, informiert er die Bevölkerung. Anschließend soll dort wieder die gewohnte Geschwindigkeit von 70 Stundenkilometern gelten.

(Quelle Text+Bild: LDZ 06.11.2020)



„Brücke wird uns alle überleben“ Streit um Hallerbrücke unter dem Harberg: Stadt Springe lässt Weg sperren

Die Hallerbrücke unter dem Harberg wurde 1916 gebaut, wurde lange Zeit als landwirtschaftlicher Verbindungsweg genutzt. Seit bestimmt gut 20 Jahren ist sie aber für Fahrzeuge aller Art gesperrt, wie sich **Hans Jürgen Pompetzki** erinnert. Doch noch heute hat die Brücke eine große Bedeutung: Sie dient Fußgängern und Radfahrern aus dem gesamten Landkreis und darüber hinaus als Verbindungsweg.

„Es ist eine beliebte Strecke“, betont Adensens Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann**. Rund vier Kilometer ist Eldagsen entfernt, eine Alternative biete lediglich die Kreisstraße. Aber: „Das ist lebensgefährlich“, gibt er zu bedenken.

Eine Wahl haben Radler nun aber nicht mehr: Die Brücke ist gesperrt. Wie sich **Hans Jürgen Pompetzki** erinnert, stand schon seit Jahren ein Bauzaun. Dieser aber wurde stets beiseitegeschoben. Das ist nun nicht mehr möglich. „Das ist wirklich ein Hohn“, ärgert sich Hallerburgs Ortsvorsteher. Wenn die Brücke wirklich so marode sei, halte sie aber immerhin noch schweres Gerät, noch dazu die Montage des Bauzauns aus.



Seit Jahren sorgt die Hallerbrücke schon für Diskussionen: „Wir hatten schon mehrere Treffen vor Ort“, sagt **Oliver Riechelmann**. Die Stadt Springe sei offenbar nicht zuständig, die Brücke sei in Privatbesitz. Kai Severin, dessen Großvater das Bauwerk entstehen lassen hat, verkaufte seinen Landbesitz allerdings – an den Biotopverein. Laut **Oliver Riechelmann** gibt es bereits Ideen: „Wir wollen eine schnelle Lösung“, fordert der Ortsbürgermeister: „Und kostengünstig“. Am liebsten wäre es wohl, Bauzaun und Schilder einfach abzubauen: „Diese Brücke wird uns alle noch überleben“, ist **Hans Jürgen Pompetzki** überzeugt. Aber alle Beteiligten würden einlenken, könnten sich eine Holzkonstruktion zur Sicherung vorstellen.



Die Brücke ist einsturzgefährdet, so das Ergebnis einer Prüfung der Stadt Springe. Aber die Befestigung des Bauzauns scheint kein Problem für das Mauerwerk zu sein. FOTOS: KLEIN

Die Lösung der Stadt Springe – ein Abriss des Bauwerks – sorgt dagegen für Unmut. Damit sei niemand einverstanden, gibt **Oliver Riechelmann** auch eine Einschätzung vom politischen Gremium aus dem Nachbarort Eldagsen. Um im Akutfall handlungsfähig zu sein und diesen Weg schnellstmöglich wieder herrichten zu können, wollen beide Orte jeweils 50 000 Euro bereitstellen. **Oliver Riechelmann** und **Hans Jürgen Pompetzki** hoffen, dass der Rat im Zuge der Haushaltsberatungen grünes Licht gibt.

(Quelle Text+Bild: LDZ 12.11.2020)

Impressum:

Infobrief Die Unabhängigen im Landkreis Hildesheim – Heideweg 1– 31199 Diekerhagen, Uwe Steinhäuser – Ulrich Bantelmann
Sekretariat: fon 05121 3092771 – fax 05121 3092779 - mail vorstand@u-hi.de.
Die Auswahl der Informationen in diesem Newsletter erfolgte mit größter Sorgfalt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Sie wollen den Infobrief nicht mehr erhalten oder sich anmelden -> Bitte eine E-Mail an: vorstand@u-hi.de